

Neues aus Priene V (2025): Agora-Special: Ein Baum und der Versuch, seine Spuren zu tilgen

Auf Abb. 1a ist noch der Baumstumpf mit seinen Wurzeln zu sehen (siehe auch NaP I). Der Manitou hilft, die in den Wurzeln verfangenen Steine herausziehen. Nur um eine große Platte ist der Baum offensichtlich herum- und hineingewachsen (Abb. 1b). Die steckt fest im Stamm. Die Steinrestauratoren sägen mit der Kettensäge, schlagen mit der eigens gekauften Axt – nichts hilft. Ohne Beschädigung bekommt man die Platte nicht heraus. Wir setzen auf Zeit und die natürliche Zermürbung. Der Stamm samt Stein wird abtransportiert und gelagert. Im nächsten Jahr holen wir uns den Block aus dem dann morschen Holz.



1

© Arne Scheinpflug

Foto Abb. 2a zeigt das entstandene Loch, die fehlenden Blöcke des Ehrenmonumentes liegen daneben und sollen jetzt wieder an ihre originalen Stellen zurückgesetzt werden. Einige müssen dafür geklebt werden, weil der Baumsturz sie abrupt aus ihrer Lage riss und zerbrach. Ein Puzzle mit 30 kg schweren Teilen. Da die Formen sehr individuell sind, schaffen die Spieler schnell, die 13 Teile einzufügen (Abb. 2b). Bingo! Oder wie sagt der Puzzlemeister? Jetzt muss noch Erde in die Fugen gepresst und verfestigt werden. Side-fact: Beim Einpassen der wieder einzufügenden alten Steine werden die am Rand noch in situ liegenden Platten leicht angehoben. Darunter kommt Keramik zum Vorschein, die in die Fundbearbeitung gebracht wird. Eine seltene Chance, unter eines der vielen hier aufgereihten Ehrendenkmäler zu schauen und konkrete Datierungsanhalte zu bekommen. Bisher war communis opinio, dass diese öffentlichen Kleinbauten in der hellenistischen Zeit errichtet worden waren. Nun kommen hier spätantike Scherben zum Vorschein, die nicht wegzudiskutieren sind. Müssen Doktorarbeiten umgeschrieben werden?



2

Wir bieten Foto Abb. 3 an für ihre Entspannung. Gerne können Sie über die jetzt frisch abgefegte neu versetzte Steinlage meditieren oder auch die Risse und abgebrochenen Kanten zählen. Sehen Sie feinen Kleberänder auf der mittleren Platte?

Um auch einmal auf diese später unsichtbaren Arbeiten hinzuweisen: Touristen machen weiterhin keine Fotos von der Fundamentlage. Aber es hat über drei Tage gebraucht, die Platten aus dem Wurzelwerk zu nehmen, die Originallagen festzustellen, die kaputten Steine zu kleben, zurückzusetzen und einen originalgleichen Gesamtcharakter mit Steinchen und Erdkrümchen herzustellen.

Aber genug an Informationen. Entschleunigung ist angesagt. Nehmen Sie sich etwas Zeit und vertiefen Sie sich in die Schönheit einer antiken Steinlage. Nur die Schuhspitzen des Fotografen stören das Stillleben.



3